

# Ernst (Ernesto) Moeri : 1945-2019

Autor(en): **Kupferschmid, Christian / Moeri, Ana Cristina**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Swiss bulletin für angewandte Geologie = Swiss bulletin pour la géologie appliquée = Swiss bulletin per la geologia applicata = Swiss bulletin for applied geology**

Band (Jahr): **24 (2019)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

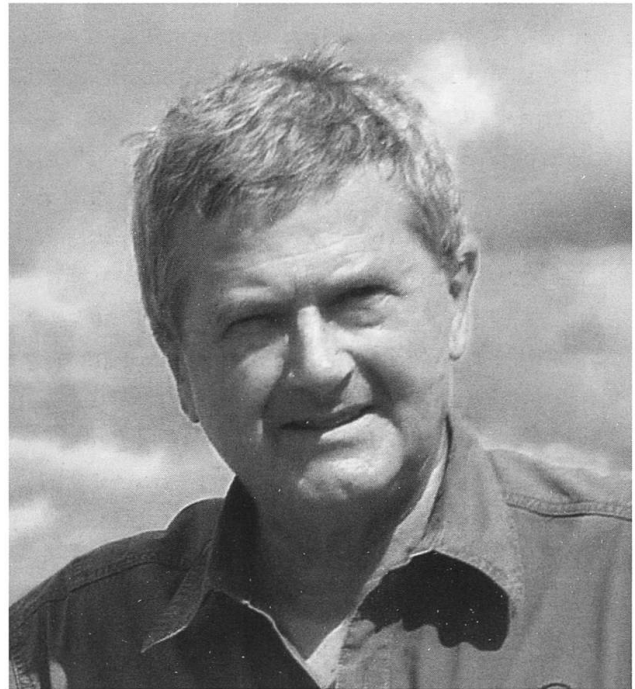
## Ernst (Ernesto) Moeri

1945 - 2019

Ernst «Ernesto» Moeri lebte einen Geologen-Traum: Er bereiste die Welt, arbeitete in mehreren Ländern in der Exploration und gründete schliesslich in Brasilien seine eigene Firma und eine Organisation zum Schutz der Biodiversität, der er sich verschrieben hatte. Moeri war einer, der die Gelegenheiten beim Schopf packte, der die Herausforderung und das Abenteuer suchte. Sein eindrückliches Leben endete im Februar im Alter von 73 Jahren auf tragische Weise.

Ernesto Moeri wurde am 6. Dezember 1945 in Murten geboren. Er wuchs in Bern auf, wo sein Vater im Antiquitätenhandel tätig war. In der Bundeshauptstadt ging Moeri zur Schule und später an die Universität Bern, wo er das Studium der Geologie absolvierte. Die Wahl des Studienfachs war weniger eine Berufung als die Hoffnung, in diesem Beruf bald ins Ausland zu kommen und unbekannte Gebiete zu betreten. Geologe wurde er aus Fernweh und Abenteuerlust. Über einen Dienstkollegen erfuhr er schon anfangs Studium, dass Alusuisse für die Erkundung von metallischen Rohstoffen in Brasilien einen Studenten suchte. Sofort packte er die Gelegenheit und erforschte 1971 während sechs Monaten in einem grossen Gebiet im Norden des Bundesstaates Minas Gerais, allein mit Geländefahrzeug und Fahrer unterwegs, die gewaltigen Kalksteinformationen der präkambrischen Bambui-Formation auf metallische Rohstoffe. Dadurch ergab sich eine sehr direkte Beziehung zu einem faszinierenden Land und zu seiner einfachen, liebenswerten Bevölkerung. Die Stromatolithen der Bambui-Formation waren dann auch das Thema für seine Diplomarbeit. Damals wusste Moeri noch nicht, dass es ihn bald wieder nach Brasilien zurückziehen sollte.

1968 hatte er seine spätere Frau Christine



kennengelernt, die ihn auf vielen Exkursionen in die Schweizer Berge und in die Pyrenäen, wo er die Feldarbeiten für seine Doktorarbeit über oberkretazische Schelfsedimente durchführte (1972-1974), begleitete. Im Sommer 1972 erhielt Ernesto eine Einladung von Erich Hinsteiner, Chef von Nordisk Mineselskab, zur Teilnahme an einer Grönlandexpedition. Dies war erneut ein intensiver Kontakt mit einer grandiosen, unberührten Natur, diesmal im hohen Norden, wo die Equipe rund um die Uhr (Mitternachtssonne!) zu Fuss, mit Schiff und Helikopter unterwegs war und die Art von Geologie betrieb, die Moeri sich immer erwünscht und erträumt hatte.

Als Moeri nach Studienabschluss dann ein Angebot bekam, ein ganzes Jahr nach Grönland zu ziehen und eine Explorationskampagne zu leiten, sagte er zu. Damit ihn seine Partnerin begleiten konnte, heirateten sie, und im Februar 1975 zogen sie um in ein Camp an der Ostküste, 74 Grad Nord, direkt

am Meer, das zu dieser Jahreszeit noch so fest zugefroren war, dass man mit schweren Motorschlitten die ganzen Fjorde befahren konnte und direkten Zugang zu den Felsaufschlüssen hatte. Ziel der Prospektion war, Lagerstätten von Gold, Silber, Kupfer, Nickel, Diamanten und Seltenen Erden zu entdecken. Einige seiner Studienfreunde – Hansruedi Keusen, Theo Küpfer, Ueli Gruner und Philippe Probst – unterstützten ihn zeitweise bei der Arbeit. Seine Frau Christine arbeitete im Labor und begleitete ihn auch ab und zu auf mehrtägigen Schlittenfahrten. Sie war auch bei seiner zweiten Eisbärbegegnung mit dabei, welche für die beiden beinahe tragisch, für den Eisbären aber tödlich endete.

Eigentlich wollte Ernesto den Vertrag noch um ein Jahr verlängern, als sich eine Gelegenheit bot, für Klöckner zuerst in Bolivien und dann in Brasilien zu arbeiten. Das Paar überlegte nicht lange und entschloss sich, in Südamerika ein neues Leben aufzubauen. Nach kurzen Monaten in Bolivien zogen sie nach Bahia in Brasilien und richteten sich auf der Chromitmine «Pedrinhas» in der Nähe von Campo Formoso ein. In Salvador da Bahia kam im Dezember 1977 Tochter Stefania zur Welt, zwei Jahre später machte die Geburt von Ana Cristina das Familienglück komplett.

1986 musste die Familie aus beruflichen Gründen nach São Paulo umziehen; die multikulturelle und dynamische Vielfalt mit ihren schier grenzenlosen Möglichkeiten zog sie bald in ihren Bann. Dort gründete Moeri innerhalb der Klöckner-Struktur die Firma Geoklock. Nach beschwerlichem Start kamen Aufträge aus dem ganzen Land, und Moeri besuchte alle Winkel Brasiliens. Sein Pioniergeist öffnete neue Horizonte für die Firma, die sich zusehends dem immer wichtiger werdenden Umweltbereich zu widmen begann. Seine Erfahrungen in der Schweiz und in anderen Regionen der Welt verschafften Geoklock einen Vorsprung. Die Firma wurde zum brasilianischen Vorreiter und Pionier in der Umwelttechnik, und Moeri machte sich

einen Ruf als Visionär und Fachmann, der über die brasilianischen Grenzen hinausging. 2002 gründete er das Institut Ekos Brasil, eine NGO, die sich dem Erhalt der Biodiversität verschrieb. Als Moeri 2014 seine Firma verkaufte, widmete er sich fortan ganz Ekos, wo er eng mit Tochter Ana Cristina zusammenarbeitete.

2007 entdeckte Moeri eine neue Leidenschaft: das Fliegen. Mit seiner Cessna flog er zu den Projekten von Ekos und unternahm unzählige Reisen in die entlegensten Ecken Lateinamerikas, von denen er einige schon aus der Bodenperspektive kannte, jedoch nicht aus der Luft. Er überquerte die Anden, flog den Rio Negro hoch - immer mit seiner Kamera im Gepäck, mit der er seine Momente in luftiger Höhe festhielt. Dabei verspürte er ein einzigartiges Gefühl von Freiheit und Lebendigkeit. Sein grosser Traum war eine Reise vom Amazonas bis nach Grönland - auf den Spuren der Klimaveränderung. Diese Reise wird er leider nicht mehr antreten können. Am 23. Februar erlitt sein Flugzeug über dem Regenwald einen Motorschaden. Es war das abrupte und tragische Ende eines erfüllten und aufregenden Lebens und einer einzigartigen Geologenkarriere. Der Tod von Ernesto Moeri hinterlässt bei seinen Angehörigen und Freunden, aber auch bei ehemaligen Arbeitskollegen und der brasilianischen und Schweizer Fachgemeinschaft eine große Lücke.

**Christian Kupferschmid, Ana Cristina Moeri**